

Bützje und Tanz am Schreibtisch

SCHUNKEL-REDAKTION Jecker Bürobesuch

VON FRANK WEIFFEN

Nä, wat wor dat schön! Für eine Zeitungsredaktion gibt es ja ohnehin keinen „normalen“ Tag – schließlich passiert immer etwas, über das berichtet werden muss. Aber Wierverfastelovend ist dann

doch noch einmal etwas ganz besonders Besonderes. So auch gestern: Kaum war die Konferenz beendet, standen auch schon die Roten Funken vor der Tür. Mit dabei hatten sie Jens Singer alias „dä Schofför“, der ein paar Geheimnisse seiner Büttenredkunst preisgab. Und mit dabei hatten sie dat ruude Urgestein Klaus Fings und seine Gitarre. Der griff in die Saiten und stimmte „Ich ben ene Räuber“ an. Es folgte „Et Meiers Kätche“ – und Bert-Christoph Gerhards, seit Dienstag Redaktionsleiter des „Leverkusener Anzeiger“, konnte singend und schunkelnd seinen „wahren“ Einstand feiern.

Die Funken waren noch nicht abgezogen, da marschierte das Schmölzje der Stadtgarde – im Schlepptau Günter Hamann vom Närrischen Familienverband – ein und ließ sich nicht lumpen: Zuerst tanzten die Herren ihren Säbeltanz. Dann war der Nachwuchs dran: Die Jungs warfen die Mädels zwischen den Schreibtischen durch die Luft. Orden wur-



Sie kennen keinen Platzmangel: Der Nachwuchs der Stadtgarde tanzte zwischen Schreibtisch und Bürowand. BILDER: FRANK WEIFFEN (4) UND RALF KRIEGER

den überreicht, Bützje verteilt – und Abmarsch! Schließlich musste Platz gemacht werden für die Rheinflotte, die mit ihren jüngsten Tänzerinnen Lena (9) und Chantal (6) kam, um sich vorm abendlichen Auftritt mit

der Kölner Hunnenhorde in der Lachenden Kölnarena mit Berlinern zu stärken. „Super schmecken die“, sagte Chantal und griff auch noch in die Plätzchenkiste, „weil Tanzen ganz schön anstrengend ist“.

Fehlte nur noch der ganz hohe Besuch: das Hitdorfer Dreigestirn. Prinz Michael II., Bauer Volker und Jungfrau Bernadette quetschten ihr Gastspiel wie jedes Jahr irgendwie und irgendwann zwischen Rathaussturm

und die Vorbereitungen zum heutigen Hettdörper Zoch sowie die Karnevalsmesse am Sonntag (9.30 Uhr) in St. Stephanus. Ein lautes „Dreimol Leverkusener Alaaf!“ – und fertig war der jecke Regen am Wierverfastelovend.



Der Redaktionschef und Stadtgardist Dieter Hollergschwandner.

